

LIFE-Natur-Projekt „Schütt-Dobratsch“

Von Roland SCHIEGL und Klaus KRAINER

Einleitung

Rund 650 Jahre ist es her, da ging vom Dobratsch, nahe dem Dreiländereck Österreich, Slowenien, Italien, zum zweiten Mal in der Geschichte dieses Kärntner Berges ein gewaltiger Felssturz herab. Alles Leben, so wollte es scheinen, war mit einem Mal unter Massen von Geröll verschwunden...

Doch bald zeigte die Natur, wie sie mit Ereignissen dieser Art umzugehen vermag. Zu Recht gilt die Schütt, das Bergsturzgebiet des Dobratsch, heute als einer der großen „hot spots“ der Biodiversität in Mitteleuropa und wurde aus diesem Grund auch zum Gegen-

stand des vorliegenden LIFE-Projektes gewählt.

Der Dobratsch, auch Villacher Alpe genannt (2166 m), stellt die östlichste Erhebung der Gailtaler Alpen dar (Abb. 1). Das Bergsturzgebiet der Schütt, das größte der Ostalpen, zählt zu den beeindruckendsten Landschaften Kärntens. Die verschiedenen Bergstürze, postglazial-prähistorisch und der beschriebene aus dem Jahre 1348, haben eine vielfältige Landschaft mit einer Reihe von naturkundlichen Kostbarkeiten hinterlassen. Die Bergsturmassen überschreiten im Talboden die Gail im Bereich des Steinernen Meeres und reichen bis nach Arnoldstein. Aufgrund seiner

Ursprünglichkeit wurde das Dobratschmassiv Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre als Landschafts- und Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Südabhänge und die östlichen Ausläufer des Dobratsch sind als Natura 2000-Gebiete Dobratsch (Villacher Alpe) und Schütt-Graschelitzen nominiert. Das Natura 2000-Gebiet Schütt-Graschelitzen wird im Bereich des Steinernen Meeres durch die A2-Südautobahn durchschnitten.

Sowohl die Schuttmassen als auch die wärmebegünstigten Südwände beherbergen charakteristische Lebensräume, wie z. B. Heideflächen, Latschen-Bestände, alpine und subalpine Rasen, kalkhaltige Schutthal-



Abb. 1: Der Dobratsch (Villacher Alpe).

(Foto: S. Tichy)

den, orchideenreiche Kalkbuchenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder. In den vorwiegend forstwirtschaftlich geprägten Talböden bilden die Blockschuttwälder interessante Lebensräume. Kleinräumige Maßnahmen zielen darauf ab, auf bestimmten Flächen die Fichten-Bestände zu schlägern, um die natürliche Sukzession zu fördern.

In dem fast geschlossenen Waldgebiet der Schütt sind immer wieder besonders wertvolle, kleinflächige Feuchtwiesen (Pfeifengraswiesen und Feuchte Hochstaudenfluren) sowie Mager- und Kalktrockenwiesen ausgebildet. Die nicht mehr bewirtschafteten Wiesenflächen, z. B. bei Oberschütt und Warmbad Villach, sollen durch bestimmte Erstmaßnahmen wieder bewirtschaftbar gemacht werden. Im Westen des Projektgebietes befindet sich eine über 40 ha große, reich strukturierte Talweide. Auf dieser Weide soll durch das Schwenden verbuschter und verwaldeter Randflächen die Weidefläche vergrößert und die Biodiversität der Weideflächen erhalten bzw. verbessert werden.

Die buchen- und eichenreichen Laub(misch)wälder bieten vor allem für eine Vielzahl von Vogel- und Insektenarten, z. B. Weißrückenspecht (*Dendrocops leucotos*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*), Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) und Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) sowie Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und Alpenbock (*Rosalia alpina*), wichtigen Lebensraum. Von besonderer Bedeutung sind totholz(höhlen)reiche Bestände als Bruthabitat für Spechte und Eulen sowie baumbewohnende Fledermäuse. Solche Bestände sollen gegen Entschädigung außer Nutzung gestellt werden.

Der Dobratsch besitzt auch eine Vielzahl nicht touristisch erschlossener Höhlen, die eine einzigartige Höhlenfauna beherbergen. Besonders für Fledermäuse stellen sie

wichtige Überwinterungsquartiere dar. Auf Grund ihrer leichten Erreichbarkeit sind einige Höhlen und dadurch auch der Lebensraum der Fledermäuse gefährdet.

Das Projektgebiet zeichnet sich überhaupt durch das Vorkommen fast der Hälfte aller im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgelisteten Fledermausarten aus, wie z. B. Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Langflügel-Fledermaus (*Miniopterus schreibersii*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), womit auch die europaweite Bedeutung des Gebietes für diese Tiergruppe nachgewiesen ist.

Das Projekt

Projektträger ist das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 – Unterabteilung Naturschutz. Das Projekt wird zu 50 Prozent von der EU gefördert. Projektpartner und Kofinanzierer sind:

- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 17, Straßen und Brücken,
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
- Kärntner Jägerschaft,
- Marktgemeinde Arnoldstein,
- Marktgemeinde Nötsch und
- Stadtgemeinde Villach.

Das Projekt erstreckt sich über eine Fläche von 4639 ha, die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf 2,027.955 Euro.

Infolge der zahlreichen Tunnelunfälle wurden die Sicherheitsstandards gegenüber 1999 erhöht. Die daraus resultierenden Mehrkosten werden von der ASFINAG, der Straßenbauverwaltung des Landes Kärnten, vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und von der Fachstelle für Naturschutz des Landes Kärnten aufgebracht.

Projektziele

Mit dem LIFE-Natur Projekt werden mehrere Ziele verfolgt.

1. Schaffung einer Verbindung zwischen den durch die A2-Südauto-bahn getrennten Teilstücken des Natura 2000-Gebietes „Schütt-Graschelitzen“ durch die Errichtung einer Grünbrücke über die Autobahn, eines so genannten „Bärentunnels“. Es wird eine Verbesserung der Migrationsbedingungen für Braunbär, Luchs, Kleinsäuger, Rotwild und auch nicht flugfähige Kleintiere erwartet.
2. Allgemeine Erhaltung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) dieser einzigartigen und größten Bergsturzlandschaft durch verschiedene Maßnahmen.

Für die Erhaltung der Biodiversität sind im Projekt mehrere Maßnahmen vorgesehen:

- Bestandesumwandlung von naturfernen Forstkulturen in von Natur aus vorhandene Laubwaldtypen (Ziel ca. 50 ha),
 - Nutzungsverzicht von wertvollen Waldflächen, insbesondere auch alten und totholzreichen Wäldern (Ziel ca. 20 ha),
 - Entbuschen und damit Offenhalten von extensiv bewirtschafteten Feucht- und Trockenwiesen sowie Magerweiden (Ziel ca. 15 ha),
 - Schaffung von kleineren Wasserflächen für bestimmte Tierarten, wie z. B. Amphibien (Ziel ca. 0,1 ha).
3. Diese Maßnahmen werden durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit (Folder, Schütt-Magazin, Homepage, Infostationen, Exkursionen, Fachtagung) unterstützt und begleitet, um der Bevölkerung den europäischen Naturschutzgedanken bewusst zu machen.

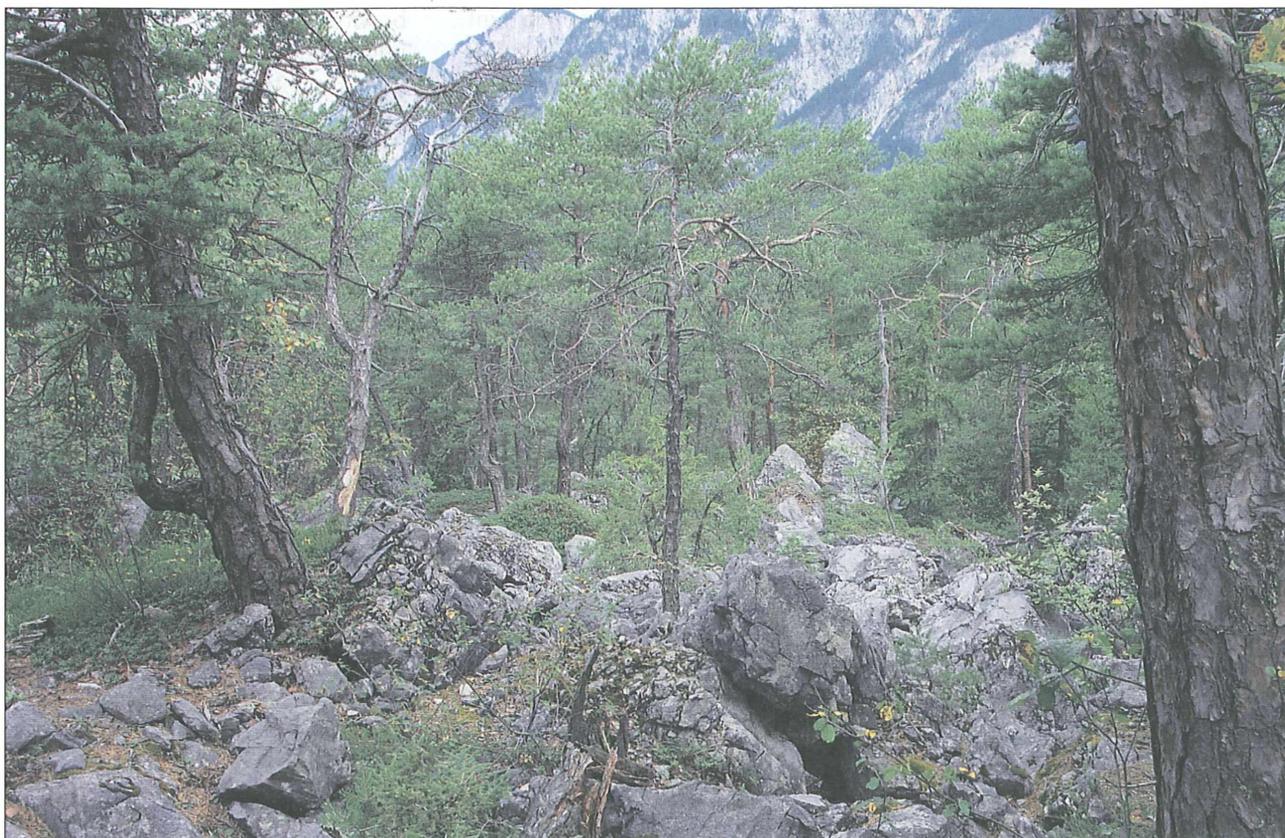


Abb. 2: Blockschuttwaldflächen sollen aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen werden.

(Foto: R. Schiegl/ARGE NATURSCHUTZ)

Maßnahmen

Die oben angeführten Ziele sollen durch verschiedene Maßnahmenbündel erreicht werden. Die Umsetzungen werden je nach Bedarf durch entsprechende behördliche Verfahren rechtlich abgesichert. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen und Organisationen, wie z. B. den Jagdvereinen, Nachbarschaften, Naturschutzvereinen und selbstverständlich auch den Grundbesitzern und Gemeinden.

Naturräumliche Grundkarte

Der Großteil des Projektgebietes wurde bereits erfasst. In den Bereichen Nötsch/Saak und Warmbad/Napoleonwiese sind jedoch noch Ergänzungen der fehlenden Vegetationsstrukturkarten notwendig.

Informationssystem für den Managementplan

Die einzelnen Maßnahmen und deren Umsetzung werden kartenmäßig vor- und aufbereitet.

Ankauf von Grundstücken

Die Ankäufe sollen sich in erster Linie auf Flächen beziehen, welche in der Vergangenheit standortwidrig mit Fichten aufgeforstet wurden. Der Ankauf soll die Möglichkeit einer Bestandesumwandlung eröffnen, soll aber nur in wenigen Fällen, in denen auf andere Weise kein befriedigendes Ergebnis zu erreichen ist, durchgeführt werden. Derzeit stehen mehrere Grundstücke im Ausmaß von ca. 45 ha zur Auswahl.

Nutzungsverzicht

Im Gebiet vorkommende alte und totholzreiche Buchen-, Eichen-Hainbuchen- und Grau-Erlen-Eschen-Au-

wälder werden teilweise forstwirtschaftlich genutzt, zum Teil gibt es auch Bestandesumwandlungen. Im Hinblick auf diese ökologisch ungünstige Nutzungsform werden mit den Grundbesitzern Verträge mit dem Ziel einer Nutzungsexensivierung bzw. dem Verzicht der forstwirtschaftlichen Nutzung abgeschlossen. Für diese Maßnahme sind mehrere Flächen, z. B. Föhrenmischwald und Blockschuttwald (Abb. 2), im Ausmaß von insgesamt ca. 3,2 ha angeboten.

Bestandesumwandlung von Forstkulturen

Große Teile des Bergsturzgebietes wurden in der Vergangenheit forstwirtschaftlich intensiv genutzt. Die Schlagflächen wurden fast ausschließlich mit Fichten aufgeforstet, das Aufkommen der übrigen auf diesen Standorten typischen Gehölze (zum Beispiel Buche,

Manna-Esche, Eberesche) hatte man weitestgehend unterdrückt.

Ziel dieses Maßnahmenpunktes ist es, monotone Fichtenbestände durch Schlägerung der Fichten und Einleitung der natürlichen Sukzession in standorttypische Bestände rückzuführen.

Von dieser Maßnahme betroffen sind Flächen im Steinernen Meer im Ausmaß von insgesamt ca. 2,7 ha und auf der Napoleonwiese bei Warmbad Villach.

Errichtung der Grünbrücke „Bärentunnel“

Bei km 371,2, östlich der Autobahnraststätte Arnoldstein, befindet sich ein Streckenabschnitt von mehreren 100 Metern Länge, welcher sich ideal für eine Überbauung eignet. Die Autobahn befindet sich hier in einem Einschnittsbereich, wodurch keine großen Erdbaumaßnahmen notwendig sind und sich das Bau-

werk ideal in die Umgebung einfügen wird.

Der Tunnel ist mit einer Länge von ca. 110 m geplant. Als natürlicher Blendschutz zu den Fahrbahnen soll jeweils ein Erdwall errichtet werden. Die Oberfläche wird mit Stein- und Humusmaterial abgedeckt, eine Bepflanzung erfolgt mit Dorngehölzen. An den Zugängen sollen Schwersteine und Geröll abgelagert werden, um das Befahren zu verhindern.

Schlegeln und Schwenden

Das Projektgebiet ist zum überwiegenden Teil von Wald bedeckt. Im Talboden befinden sich im Bereich der Ortschaften Saak, Unter- und Oberschütt sowie Federaun, auf der See- und Rauthwiese sowie bei Warmbad Villach (Napoleonwiese) einige wenige, zum Teil inselartig ausgebildete offene Flächen. Viele dieser kleinräumigen Gebiete sind in den letzten Jahren immer seltener

bewirtschaftet worden. Die Randbereiche dieser wertvollen Trocken- und Feuchtwiesen wurden entweder aufgeforstet oder der natürlichen Verbuschung überlassen.

Von dieser Verbuschung bzw. Verwaldung sind besonders die wirtschaftlich ertragsarmen Kalk-Trockenrasen, Pfeifengraswiesen und kalkreichen Niedermoore betroffen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirten werden durch Schwend- (Abb. 3) und Schlegelmaßnahmen verbuschte Wiesenflächen und Magerweiden wieder bewirtschaftbar gemacht.

Die Arbeiten auf der Saaker Weide (Anitzen) im Ausmaß von ca. 2 ha sind bereits zur Gänze abgeschlossen, auf der Napoleonwiese und Gladiolenwiese zum Teil, auf drei weiteren Flächen (Weinitzen, Wehranlage, Steinernes Meer) im Ausmaß von ca. 2,5 ha werden sie in den Wintermonaten 2003 durchgeführt.



Abb. 3: Aktionstag bei Oberschütt: Der Baumschnitt wird händisch aus der Feuchtfläche gezogen.

(Foto: K. Krainer/Arge NATURSCHUTZ)



Abb. 4: Probebaggerung auf der Straußwiese/Anitzen.

(Foto: R. Schiegl/Arge NATURSCHUTZ)

Wasserbauliche Maßnahmen

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen speziell für Amphibien, wie z. B. Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Libellen und andere wassergebundene Arten werden Wasserflächen (Tümpel) im Ausmaß von insgesamt ca. 0,1 ha im Bereich der Anitzen (Nötsch, Abb. 4) und Seewiese (Arnoldstein) geschaffen.

Medienservice

Das Medienservice umfasst vor allem die laufende Weitergabe des Projektstandes an diverse Medien, die Erstellung eines Projektlogos sowie die Erstellung der notwendigen Unterlagen für Presseveranstaltungen und Presseausendungen.

Informationsfolder

Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt im Rahmen des aktiven Naturschutzes eine tragende Rolle ein. Fachliche

und emotionale Inhalte werden durch entsprechende Folder vermittelt.

Schütt-Magazin

Im Stil einer Zeitung werden Veranstaltungen, Aktionen, Neuerungen und Projektfortschritte präsentiert. Die erste Ausgabe 1/2002 ist im August 2002 erschienen.

Schütt-Homepage

Über die Homepage soll jeder Einzelne die Möglichkeit haben, sich über das Projekt zu informieren, und auch die Lust und Neugier verspüren, das Gebiet aktiv aufzusuchen und kennen zu lernen.

Gleichzeitig wird die Homepage auch als Plattform für einen Dialog und Informationsaustausch zwischen anderen LIFE-Projekten dienen. Die Homepage des Projektes

ist bereits online und unter der Adresse <http://www.schuett.at> zu finden.

Info-Stationen

An strategisch wichtigen und interessanten Punkten werden attraktiv gestaltete wetterfeste Infotafeln (Info-Stationen) aufgestellt, die die wichtigsten Fakten zum Natura 2000-Gebiet und zum Projekt liefern.

Veranstaltungen

Im Rahmen des Projektes werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, zu welchen die Bevölkerung eingeladen wird, einerseits das Projektgebiet kennen zu lernen und andererseits die Möglichkeit zu bekommen, sich an den verschiedenen Umsetzungsmaßnahmen aktiv zu beteiligen (zum Beispiel in Form



Abb. 5: Dr. Hanns Kirchmeir beim Vermessen der Monitoringfläche auf der Napoleonwiese.

(Foto: K. Krainer/Arge NATURSCHUTZ)

von Aktionstagen beim Schwenden von verbuschten Feucht- oder Magerwiesen). Darüber hinaus werden Exkursionen in das Projektgebiet angeboten, die themen- (Tiere, Pflanzen, Lebensräume) und auch gruppenspezifisch (Schulen, Allgemeinbevölkerung) sind. Weiters ist ein Schütt-Fest mit Einbindung regionaler Akteure (Vereine) und Künstler geplant.

Laufend finden unterschiedliche Veranstaltungen statt, z. B. Erläuterungen des Projektes im Rahmen einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt in Villach und bei der Jahreshauptversammlung des Vereins Alpengarten Dobratsch. In Arnoldstein fand für die Grundbesitzer eine Informationsbesprechung über LIFE und Natura 2000 statt. Am 24. April 2002 führte die Volksschule Arnoldstein einen Wasser-Aktionstag in der Schütt durch. Am 15. Juni

2002 unternahm die VHS Villach eine Exkursion in die Schütt.

Fachtagung

Ein wichtiger Bestandteil eines LIFE-Projektes ist der interdisziplinäre Erfahrungsaustausch. Um den Beteiligten an diesem Projekt die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen Gleichgesinnten bzw. Interessierten weiterzugeben, wird voraussichtlich im Jahre 2003 eine internationale Fachtagung durchgeführt. Als Zielgruppe sind alle LIFE-Projekträger in Österreich vorgesehen, dazu die mit Natura 2000 befassten österreichischen Behörden und Institutionen, interessierte NGOs sowie Vertreter und Bevölkerung der betroffenen Gemeinden.

Monitoring

Die Umsetzungsmaßnahmen werden durch ein umfassendes Moni-

toringprogramm anhand der Vegetation und ausgewählter Tiergruppen auf ihre Auswirkungen hin überprüft. Das Monitoring umfasst die Bereiche Vegetation, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Vögel, Braunbär und Luchs.

Bei einer Begehung des Bearbeiterteams im Februar 2002 wurden insgesamt acht Monitoringflächen festgelegt, welche sodann vermessen (Abb. 5) und in Form digitaler Lagepläne dokumentiert wurden. Von den Monitoringflächen liegen bereits digitale Lagepläne vor.

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Ing. Roland SCHIEGL
Mag. Klaus KRAINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt
E-Mail: office@arge-naturschutz.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002_7](#)

Autor(en)/Author(s): Schiegl Roland, Krainer Klaus

Artikel/Article: [LIFE-Natur-Projekt "Schütt-Dobratsch". 125-130](#)